



Gemeinschaft Dornbusch

Weg- Gedanken

Juni 2026
von Christine

Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene. Hebr 13, 3

Ich weiß, dass Gefangene sich das dringend wünschen. Sie stellen sich die Frage: „Was machen sie jetzt gerade draußen? Was machen sie jetzt gerade – gehen sie zur Arbeit, sitzen sie beim Kaffee, gehen sie mit dem Hund raus?“ Abgeschnitten vom Leben, unter Umständen allein, auf engstem Raum: Teilnahme ausgeschlossen.

Hinter dieser Frage steht natürlich der Wunsch: Sie werden doch hoffentlich auch an mich denken? Sie werden mich doch nicht vergessen? Aus den Augen, aus dem Sinn...

Abgeschnitten vom Leben.

Ich weiß nicht, wie es ist, gefangen zu sein. Also habe ich versucht, es mir vorzustellen:

Ich gehe spazieren. Ich besuche meinen Bruder. Seine Kinder gehen zur Schule, ich begleite sie auf dem Schulweg und hole sie nachmittags wieder ab.

Zwischendurch gehe ich in die Kirche zum Flöte üben. Anschließend gehe ich mit meiner Mutter spazieren. Möchte ich Kaffee trinken, ist dies jederzeit möglich...

NICHTS VON ALLEDDEM könnte ich tun, wenn ich gefangen wäre.

Andere entscheiden über praktisch alles, was mich betrifft. Ich habe keine Kontrolle über mein Leben. Ich habe so gut wie keinen Spielraum. Vom Ansehen ganz zu schweigen. Zum Vergessenwerden ist es tatsächlich nur noch ein kleiner Schritt... aus den Augen, aus dem Sinn.

Wie schrecklich!

Ich weiß nicht, wie es ist, gefangen zu sein.

Aber ich finde den Gedanken an die Gefangenen sehr berechtigt, wenn auch schwierig.

Zu Gott kommen wir nicht alleine. Es geht im Christentum nicht um *meine* Erlösung, die ich als einsamer Kämpfer selbständig erlange. So sehr Gott mich beim Namen ruft und mich meint, geht es immer auch um die anderen. Verbunden sein. Gottes Volk. Leib Christi. In vielen Bildern wird das zum Ausdruck gebracht.

Schon gerettet, also wie im Himmel, aber noch auf Erden leben. Nicht mein privates Glück suchen, sondern die Verbundenheit mit allen wahrnehmen und danach leben.

Aber wie?

Mir hilft dabei ein Spruch, der mir auch beim Nachdenken über den Monatsspruch in den Sinn kam:

Everybody you know is fighting a battle you know nothing of. Be kind. Always.

(Jeder, den du siehst, kämpft einen Kampf, von dem du nichts siehst. Sei freundlich. Immer.)

Wer weiß, wie viele Gefangene mir doch täglich begegnen: Wenig Spielraum, fremdbestimmt, abgeschnitten vom Leben und allein... Ich sehe nicht hinein. Aber jeder hat zu kämpfen.

Freundlich sein hilft.